Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Lepidoptera.

Welches sind die schönsten Tiere?

Eine Plauderei für Lepidopterophilen.

Von Jul. Stephan.

Jede Tierklasse hat — mitunter in bedeutender Anzahl — eine Reihe von Species aufzuweisen, welche durch Schönheit und Wohlgefälligkeit der Formen besonders hervorstechen und dem Auge imponieren. Unter den größeren, den Säugetieren, denken wir zunächst an das Pferd, welches körperliche und geistige Vorzüge in reichem Maße vereinigt. Der majestätische Löwe, der königliche Tiger, überhaupt die Vertreter des Katzengeschlechts bilden weitere Beispiele. Schon die Attribute, welche man gewöhnlich dem Namen hinzusetzt, deuten darauf hin, daß diese Tiere mehr als andere dem Auge gefallen. Ich erinnere ferner an den stolzen Hirsch, das zierliche Reh, das prächtige Zebra, das niedliche Eichhörnchen, die anmutige Gazelle (mit ihren ungemein klaren Augen), welche letztere ja direkt als Sinnbild der Schönheit gilt. — Bei den Vögeln und den meisten anderen Tieren sind es neben der Form besonders die Farben, welche ihren Besitzern besonders das Prädikat „schön" erwerben. Ausgehend vom Paradiesvogel, wohl dem schönsten aus dem ganzen Reiche dieser Luftbewohner, schreiten wir in unserer Betrachtung weiter zum Pfau mit seinem herrlichen Spiegel, dann zu der geschwätzigen Sippe der Papageien mit ihrem oft über-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

aus schönen Farbenkleide, dann zu den Gattungen der Finken, Webervögel, Sänger, zu manchen Rabenvögeln, Tauben- und Hühnerrassen, welche sämtlich ein mehr oder minder prächtiges Gefieder aufzuweisen haben. Alle Arten können hier unmöglich genannt werden. — Den „kaltblütigen" Tieren mangelt es ebenfalls durchaus nicht an einer Anzahl hervorragender Schönheiten. Wir gedenken nur der allerliebsten Gold- und Silberfischchen, mancher Eidechsenarten, Schlangen ꝛc. Die Schnecken und Muscheln, wenigstens viele Arten derselben, gehören mit in unsere Schönheitsausstellung. Nicht vergessen endlich dürfen wir eine Anzahl aus der kleinen und kleinsten Welt, wie namentlich Käfer, ferner Haut- und Zweiflügler u. dgl.

Die schönsten Tiere aber, die unbestritten schönsten aus dem unendlich reichen und vielgestaltigen Reiche der Natur sind die Schmetterlinge, jene, in denen sich Formen- und Farbenschönheit in der wunderbarsten Weise vereinigen. Schier unerschöpflich ist bei ihnen die Mannigfaltigkeit der Farben; immer neue, immer herrlichere, immer schönere Abstufungen und Zusammensetzungen gewahren wir, wenn wir die Reihe jener leichtbeschwingten Geschöpfe durchmustern. Ein Heer von 20000 Schmetterlingsarten kennt man bereits, und doch haben alle ein verschiedenes Aussehen. Wahrhaft unermeßlich ist der Reichtum der Natur, der hier in besonderem Grade zu Tage tritt. Und doch, jede Art ist schön, alle befriedigen das Auge. — Diese wunderbare Farbenpracht, diese allerliebsten und unvergleichlich wohlgefälligen Formen, diese Eleganz und Anmut der Bewegungen, dieses verklärte Dasein überhaupt — alles dieses macht die Schmetterlinge unbedingt zu den reizendsten und beliebtesten Wesen, mit denen der Schöpfer die Erde bevölkert hat. Im Verein mit dem stillen Reiche der Blumen bilden sie so recht eigentlich die natürliche Poesie des Erdenlebens. Und noch eins! Aus der „häßlichen" Raupe, die gleichsam stirbt und sich

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

ihren eigenen Sarg verfertigt, wird eine eigenartige, äußerlich leblose Chrysalide und aus dieser nach kurzem Scheintode ein wunderschönes Geschöpf, bestimmt, im reizenden Fluge die Lüfte zu durchschweben und süßen Honig aus den lieblichen Blumen zu naschen. Dieser so überaus wunderbare Vorgang ist es, der den Schmetterling in so sinniger Weise als ein Symbol der Auferstehung und des leiblichen Todes erscheinen läßt. Schwingt sich doch gleich ihm die hoffende Seele, befreit von den irdischen Banden, zu einem seligen, verklärten Fortleben auf in Äthershöhen.

Doch zum Thema. — Wie bei jeder andern Vielheit von Naturgebilden oder Gegenständen überhaupt, lassen sich auch bei den Schmetterlingen in Bezug auf Schönheit verschiedene Abstufungen unterscheiden. Und die schönsten von den Schönen sollen in folgendem kurz vorgeführt werden.

Es ist selbstverständlich, daß, wie ja auch nach jeder anderen Richtung hin, die Tropen die großartigsten, herrlichsten und abenteuerlichsten Formen von Faltern hervorbringen. Wer hätte sie noch nicht gesehen in den Schausammlungen, jene Riesenstücke aus Südamerika und Indien, von deren unaussprechlichem Glanze das Auge fast geblendet wird! Wer kennt sie nicht, jene Papilio-, Morpho- und Urania-Arten, welche geradezu zur Bewunderung und zum Staunen hinreißen! — Doch von diesen Kindern der Tropen will ich hier nicht sprechen, auch nicht von allen Schönheiten, die unser Erdteil aufweist, wir wollen uns vielmehr auf unser Vaterland beschränken. Auch Deutschland ist nicht arm an wahren Prachtstücken unter den Faltern, wie wir sogleich sehen werden.

Dem Systeme folgend, stellen wir an die Spitze Papilio machaon, jenen stattlichen Ritter, der unter dem Namen Schwalbenschwanz von jung und alt gekannt ist. Sein Vetter podalirius, das Segeltuch, steht ihm ebenbürtig zur Seite. Von den Parnassius-Arten mit ihren

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

„gläsernen" Flügeln sei vor allem der Apollo, Parnassius apollo, genannt. Unter den Weißlingen gehört der erste Preis der jungfräulichen Aurora (Anthocharis cardamines), unter den Gelblingen vielleicht Colias edusa (Geißkleefalter) oder gar unserm lieben Frühlingsboten, dem Citronenvogel (Rhodocera rhamni). Das Genus Thecla enthält durchweg kleine, zarte Arten, von denen betulae (Birkenbuntling) oder quercus ♂ (Eichenbuntling) als der schönste zu erklären ist. Fliegenden Edelsteinen gleichen die der Gattung Polyommatus angehörigen Species. Der überaus niedliche Dukatenfalter (P. virgaureae), der rote Feuervogel (hippothoë) und das Feuervögelchen (phlaeas) entfalten — wie schon der Name anzeigt — in der Sonne einen außerordentlichen Glanz, was auch bei manchen Arten der allerliebsten Himmelsfalterchen (Gattung Lycaena) der Fall ist, so z. B. bei L. adonis, argus ꝛc. Allerdings können wir hier nur das männliche Tier in Betracht ziehen, wie denn in den meisten Fällen das Weibchen dem Männchen an Schönheit nachsteht. — Die Arten der vielgenannten Gattung Apatura (iris, großer Blauschiller; ilia, kleiner Blauschiller; clytie, Rotschiller) erinnern durch ihren wunderbaren Farbenschiller recht lebhaft an die oben genannten Formen der Tropen und können deshalb als die schönsten heimischen Schmetterlinge betrachtet werden. Ebenfalls exotisch mutet uns der herrliche Eisvogel (Limenitis populi) an, der größte unter den deutschen Rhopaloceren. Auch seine beiden Verwandten Lim. sibylla und die seltene camilla sind sehr stattliche Erscheinungen, bei denen — wie bei den vorigen und manchen anderen Arten — besonders auch die Unterseite die schönsten Farben und Zeichnungen aufzuweisen hat. — Die oft erwähnte Sippe der Vanessen weist fast durchweg Schönheiten ersten Ranges auf: das niedliche Landkärtchen (V. levana, prorsa), den allbeliebten großen und kleinen Fuchs (polychloros und urticae), die seltenen xanthomelas und l-album, den stolzen Trauer-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

mantel (antiopa), den herrlichen Admiral (atalanta), den bunten Distelvogel (cardui) und, wohl als der schönste, den Pfauenspiegel (io); auch der C-Vogel (c-album) nimmt sich ganz hübsch aus, wenn er auch an die Pracht des vorigen nicht ganz heranreicht. — Die Melitaeen bleiben in Bezug auf Schönheit hinter ihren nahen Verwandten, den Argynnis-Arten mit der schön perlmutterfarbigen Unterseite ihrer Flügel zurück. Zu nennen sind von den letzteren im besondern der größte der Gattung, paphia, Silberstrich oder Kaisermantel genannt (mit seiner herrlichen Varietät valesina), aglaja, adippe und lathonia (großer, mittlerer und kleiner Perlmutter). Von den übrigen Arten der Tagfalter verdienen das Prädikat „schön" in speciellem Sinne das Damenbrett (Melanargia galathea), der große und kleine Waldportier (Satyrus hermione und alcyone), der sehr begehrte weiße Waldportier (Sat. circe), der Mauerfuchs (Pararge megaera), vielleicht auch Par. maera, ferner Coenonympha arcania, der hübsche Rostflügel. — Die Hesperiden haben keine nennenswerten Prachtstücke aufzuweisen, wogegen es einige tropische Arten von ausgezeichneter Schönheit giebt.

Wir kommen nun zu den Nachtfaltern. Im allgemeinen stehen dieselben den Tagfaltern an Farbenpracht nach; doch giebt es auch unter ihnen eine Anzahl Arten, ja selbst Gattungen, welche zu den schönsten aller Lepidopteren zählen. — Zunächst die Schwärmer.

Obenan steht der Totenkopf (Acherontia atropos). Auf den ersten Blick wird er natürlich von den meisten Laien nicht als eine Schönheit erklärt werden, die düsteren Farben und die wunderbare Totenkopfzeichnung wirken vielmehr eher abschreckend. Erst bei genauerer Betrachtung wird man — frei von allem Aberglauben — zu dem obigen Urteil kommen. — Schöner als der sonderbare Windig (Sphinx convolvuli) erscheint uns der bekannte, die Gärten besuchende Ligusterschwärmer (Sph. ligustri).

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

Die Weinvögel (Deilephila celerio, der große, elpenor, der mittlere, porcellus, der kleine) sind ebenfalls ganz hübsche Burschen, desgleichen der Wolfsmilchschwärmer (Deil. euphorbiae), der weniger häufige Labkrautschwärmer (Deil. galii) und der äußerst seltene Deil. livornica. Und nun die Sehnsucht aller Sammler, Deil. nerii, der Oleanderschwärmer, wohl der schönste aller Sphingiden. Auch er erinnert lebhaft an die Exoten, ist ja eigentlich selbst einer. — Häufiger als jenen trifft man bei uns den niedlichen kleinen Oleander (Pterogon proserpina), der eine ähnliche Färbung aufweist wie sein größerer Vetter. Aus der Gattung Smerinthus ist das Abendpfauenauge (Sm. ocellata) an die Spitze zu stellen. Auch dieses gehört mit zu den allerschönsten, die wir haben; die beiden wunderbar schönen Augen auf den Hinterflügeln verleihen ihm in erster Reihe dieses prächtige Aussehen. Doch hat auch der Lindenschwärmer (Sm. tiliae) überaus hübsche Zeichnungen aufzuweisen. — Das drollige Taubenschwänzchen (Macroglossa stellatarum), ferner die Sesien und Zygaenen sind eigentlich mehr interessant als besonders schön zu nennen.

Aus der Familie der Spinner sind zunächst die zierlichen Jägerhütchen (Hylophila bicolorana und prasinana) hervorzuheben. Die buntesten Arten aber, die gewissermaßen an die Tagfalter zurück erinnern, weisen die Bärenvögel auf: die drei kleinen, Blutpunkt (Deiopeia pulchella), Blutfleck (Euchelia jacobaeae) und Wegerichspinner (Nemeophila plantaginis), sodann den roten Bär (Callimorpha dominula), den russischen Bär (Call. hera), den gesuchten Augsburger Bär (Pleretes matronula) und die eigentlichen Arctien-Arten: caja (deutscher oder brauner Bär), flavia (gelber Bär, nur auf den höchsten Alpen), villica (schwarzer Bär), purpurea (Purpurbär) und hebe (englischer Bär). Die folgenden Genera sind mit Ausnahme einiger — z. B. Zeuzera pyrina (Blausieb), Dasychira abietis (sehr selten), Porthesia auriflua („der von Gold fließende"

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Spinner) — weniger mit hervortretenden Arten geziert. Dagegen enthalten die Gattungen Bombyx (quercus, rubi), Lasiocampa (pruni, quercifolia ꝛc.) und besonders Saturnia einzelne Prachtstücke. Von den Saturnia-Arten sind alle drei deutschen Vertreter zu erwähnen, nämlich pyri, das herrliche Wiener, spini, das mittlere, carpini, das kleine Nachtpfauenauge. Auch Endromis versicolora, der vielfach begehrte Birkenbuntspinner, und Aglia tau, der „Schieferdecker," können nur als schön bezeichnet werden. — Endlich seien von den Spinnern noch hervorgehoben: der begehrte Stauropus fagi (Buchenspinner), der überaus seltene Harpyia bicuspis, Notodonta tremulae und dictaeoides (Porzellanvögel), Not. tritophus und bicoloria (sehr gesucht), Lophopteryx carmelita (Karmeliterin), Phalera bucephala und bucephaloides (Mondvögel), endlich der schöne Rosenspinner (Thyatira batis).

Was die Familie der Eulen anbetrifft, so giebt es auch unter ihnen eine große, große Anzahl von hervorragend schönen Stücken, obwohl die Noctuen im allgemeinen mehr oder weniger einfarbig dunkle (graue) Flügel und die bekannte Eulenzeichnung aufweisen. Um nicht zu weit zu führen, wollen wir uns recht kurz fassen. — Moma orion (Diana) und Diphthera ludifica kommen an die Spitze. Das artenreiche Genus Agrotis ist vertreten durch die niedliche janthina, die herrliche fimbria, unsere allbekannte pronuba und innuba (Hausmutter) und die seltene Eule comes; vielleicht kann man auch c-nigrum und brunnea dazu rechnen, unbedingt aber praecox, die schöne prasina und die große occulta. Charaeas graminis ist ebenfalls eine ganz hübsche Species. Von den Mamestra-Arten gefallen wohl persicariae und compta am besten. Als prächtige Eulen müssen wir ferner bezeichnen Episema glaucina ♂, Polia flavicincta, Dichonia aprilina (Aprileule), Valeria jaspidea (überaus selten), die herrliche und begehrte Luperina virens, die ebenso schöne Lup. matura,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

und aus dem Genus Hadena: ochroleuca und die „edelsteingeschmückte“ gemmea. Das schwarze Ordensband (Mania maura) können wir wegen seiner allzudüsteren Färbung eigentlich nicht in unsere Zusammenstellung aufnehmen, dagegen wohl Trachea atriplicis (mit wunderschöner Zeichnung), die nur einzeln auftretende Habryntis scita, die wahrhaft berückend schöne, so sehr gesuchte Jaspidea celsia (schon der Name deutet auf die Pracht des Falters), auch die ziemlich große, aber nur an wenigen Orten vorkommende Hydroecia leucographa und die hübsche Amphipyra pyramidea (Flammenflügel). Von den Orthosien müssen genannt werden Taeniocampa gothica (häufig), die mitunter schädlich auftretente Kieferneule (Panolis piniperda), Mesogona oxalina (nur im Süden Deutschlands), Hiptelia ochreago (in Berggegenden), die herrliche, große, als Überwinterin bekannte Orrhodia fragariae und die beiden ebenso häufigen wie schönen Scopelosoma satellitia und Scoliopteryx libatrix (Sturmhaube). Auch einzelne Xanthia-Arten besitzen eine ganz hübsche Färbung und Zeichnung. Calocampa vestusta und exoleta, sowie die seltene, im Frühjahr erscheinende Asteroscopus nubeculosus verdienen ebenfalls hier aufgeführt zu werden, obgleich sie weniger hervorstechende Färbungen aufweisen. Von unseren heimischen Cucullien oder Mönchen muß Cucullia argentea (Silbermönch) unbedingt als die schönste Art angesehen werden. Die niedliche, doch seltene Telesilla amethystina ist eine Vorläuferin der nun zu nennenden, in herrlichstem Gold und Silber erstrahlenden Plusien: Plusia c-aureum (selten), moneta, die unvergleichlichen chrysitis und festucae, jota und v-aureum. Auch die allbekannte Umherstreiferin gamma hat ein ganz schmuckes Aussehen. — Chariclea delphinii, die „sanft violett übergossene“ Rittersporneule, macht ihrem Gattungsnamen alle Ehre. Euclidia mi und glyphica zählen ebenfalls zu den schöneren Noctuen. Mit Pseudophia lunaris, den braunen, und

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Catephia alchymista, dem allerliebsten, doch sehr einzeln auftretenden weißen Ordensbande kommen wir jetzt zu den gefeierten und viel begehrten Catocalen oder eigentlichen Ordensbändern. Sie sind die größten und stattlichsten aller heimischen Eulen und mit Bezug auf ihre herrliche Färbung etwa dasselbe, was die Bären unter den Spinnern vorstellen. Schon die eigentümlich klingenden Bezeichnungen, die man den allermeisten beigelegt hat, lassen auf ihre hervorragende Schönheit schließen. Aufgeführt werden müssen alle in Deutschland vorkommenden Arten; denn eine ist gewissermaßen immer schöner als die andere: Catocala fraxini, das blaue Ordensband, — nupta („die Verheiratete"), das rote Ordensband, — elocata („die Verdingte"), der Weidenkarmin, — sponsa („die Braut"), der große Eichenkarmin, — promissa („die Versprochene"), der kleine Eichenkarmin, — electa („die Auserwählte"), pacta („die Verlobte"), dilecta („die Geliebte") und paranympha („die Brautjungfer"), das gelbe Ordensband. Am „großartigsten" sieht wohl fraxini aus. — Brephos parthenias, das niedliche Jungfernkind, schließt die Reihe der Eulen.

Die schönsten und interessantesten Gestalten aus der Familie der Spanner seien der Kürze wegen nur aufgezählt: Geometra papilionaria (Schmetterlingsspanner), Phorodesma pustulata, Rhyparia melanaria, Abraxas grossulariata (Stachelbeerspanner, Harlekin), Abraxas sylvata, Numeria pulveraria, Ellopia ab. prasinaria, Metrocampa margaritaria, Eugonia alniaria (Erlenspanner) und autumnaria, Selenia bilunaria, Pericallia syringaria (Fliederspanner), Himera pennaria, Eurymene dolabraria, Angerona prunaria (Schlehenspanner), Urapteryx sambucaria (Nachtschwalbenschwanz), Rumia luteolata (Weißdornspanner), Ploseria pulverata, Hybernia defoliaria (großer Frostnachtspanner), Amphidasis betularius (Birkenspanner), Biston stratarius, Boarmia roboraria, abietaria und con-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

sortaria, Ortholitha cervinata, Eucosmia certata und undulata (Wellenspanner), Lygris prunata, Anaitis plagiata, Cidaria fulvata und hastata.

Auch die Welt der Mikrolepidopteren enthält eine große Anzahl wunderniedlicher und allerliebster Arten, die aber hier aufzuführen der Raum verbietet.

So hätten wir denn in großen Zügen eine Zusammenstellung der schönsten und prächtigsten Schmetterlinge unserer Heimat entworfen. (Der wahre Sammler wird selbstverständlich die anderen weniger farbenreichen Arten auch nicht zurücksetzen.) Ob diese Zusammenstellung in allen ihren Teilen dem Geschmacke des einzelnen entsprechen wird, muß ich dahingestellt sein lassen. Im allgemeinen dürfte ich aber das Richtige getroffen haben. Man durchmustere doch einmal eine große, wirklich schöne Sammlung, so wird man etwa zu demselben Resultate gelangen. — Nicht ohne hohe Bewunderung betrachten wir die unnachahmliche Schönheit der Schmetterlinge und die wahrhaft kunstvolle Verteilung und Anordnung der Farben, und im Anschauen dieser Schönheiten müssen wir auch bewundern „die unendliche Weisheit des ewigen Meisters, der dies alles so herrlich gemacht".

Berlin.

Einsam über kahle Felder
Zieht ein herbstlich rauhes Wehen,
Und durch die entlaubten Wälder
Schleicht der Tod und das Vergehen.

Von dem Himmel rieseln leise
Lang verhaltne Thränen nieder —
Klagend irrt durchs Rohr die Weise
Wehmutsvoller Abschiedslieder.

C. Schirmer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s): Stephan Julius

Artikel/Article: Welches sind die schönsten Tiere? 136-145